

PROMOS-Abschlussbericht
Universidad Nacional de Colombia, Bogotá, Kolumbien
Ciencias Humanas: Filosofía y Literatura
Januar bis Juli 2020
Kristina Böhm

1. Vorbereitung

Im Zuge meines Lehramtsstudiengangs an der Leibniz Universität Hannover entschloss ich mich in meinem Masterstudiengang Spanisch und Werte und Normen für ein Auslandssemester in Kolumbien. Im Juli 2017 war ich bereits im Bachelorstudiengang an der Karibikküste Kolumbien ins Cartagena. Dieses mal bewarb ich mich an der Universität in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Mit der Kontaktaufnahme und adäquaten Vorbereitung auf das Auslandssemester sollte man sich **mindestens** ein Semester vorher auseinandersetzen, sodass genügend Zeit für die Organisation zur Verfügung steht.

Für die Vorbereitung werden unterschiedliche Unterlagen benötigt und leider stehen diese nicht immer zur Verfügung, sodass der Prozess ziemlich anstrengend und nervenaufreibend für mich war. Oftmals musste ich einfach nur geduldig warten, bis ich mit dem Bewerbungsprozess weiter machen konnte. In jedem Fall habe ich die Erfahrung gemacht, dass am Ende alles klappt und funktioniert. Also nur Mut! Es lohnt sich!

Die Betreuung aus Hannover verlief über das Auslandsbüro. Selbständiges recherchieren und informieren bleibt selbstverständlich nicht aus. Besonders bei der Kontaktaufnahme zur ausländischen Universität sollte die Zeitverschiebung eingeplant werden. Ein Visum als deutsche*r Staatsbürger*in ist nicht notwendig gewesen. Zu Beginn erhält man eine Aufenthaltserlaubnis für 90 Tage; diese wird auf weitere 90 Tage in Kolumbien problemlos verlängert. Zu beachten ist, dass der Reisepass noch gültig sein sollte. Der Flug kann einige Wochen oder Tage vorher gebucht werden und kostet ca. 700€ für hin und zurück. Eine Auslandsreiseversicherung ist unumgänglich. Ich kann die Alte Oldenburger für rund 30€ im Monat sehr empfehlen. Um die Auffrischungen von Impfungen musste ich mich dieses mal nicht kümmern. In allen Fällen ist auch dieses wichtig abzuklären und den Impfpass auf die Reise mitzunehmen. In Cartagena wurden wir, Studenten sogar gegen Gelbfieber kostenlos geimpft.

Während des Auslandsaufenthaltes habe ich mich an der Universität in Hannover beurlauben lassen und mich von dem Semesterbeitrag befreit. Da ich schon 30 Jahre alt bin, wurde mir von der AOK Krankenkasse empfohlen, mich komplett in Hannover abzumelden, damit ich den Krankenkassenbeitrag zumindest für einige Monate nicht zahlen musste. An der Gastuniversität

musste ich nur nichts an Gebühren zahlen. Auch für das Learning Agreement sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Ich suchte zunächst selbständig an der Universität in Bogotá nach Seminaren, die für meinen Studiengang angerechnet werden könnten. Im Anschluss traf ich mich mit den Zuständigen an der LUH, um das LA zu unterzeichnen. Am Ende stellte sich heraus, dass leider nur ein kleiner Teil der Seminare aus dem gesamten Vorlesungsverzeichnis tatsächlich statt finden wird. Deshalb auch hier einen Plan B bereit halten.

2. Ankunft

Ich bin am 24.01.2020 nach Bogotá geflogen. Die ersten Tage konnte ich bei einem befreundetem Pärchen unterkommen. Als ich nach Cartagena gereist bin, habe ich im voraus ein Hostal herausgesucht und dieses für einige Tage gebucht. Es ist sehr wichtig vor der Ankunft eine Unterkunft zu haben und dieses gut zu planen, damit man weiß, an welchem Ort man die ersten Tage und Nächte verbringen kann. Die Zeit und Klimaumstellung sollte dabei nicht unterschätzt werden. Also alles ganz langsam und ruhig angehen!

Bogotá liegt auf 2640m über den Meeresspiegel und ist recht kühl. Deshalb habe ich mir schon 4 Wochen vorher ein Paket mit zusätzlicher warmer Kleidung und Daunendecke nach Bogotá geschickt. Nachdem ich mich akklimatisiert hatte, suchte ich über unterschiedliche Internetseiten, wie beispielsweise *compartoapto* eine passende Unterbringung für mich. Ich bin in einem Hostal untergekommen. Der Stadtteil heißt *Teusaquillo* und ist ziemlich sicher und zentral. Die Universität ist ca.2,4 Kilometer entfernt. Ich habe ein Zimmer mit Tageslicht und privatem Bad gehabt. Die Küche habe ich mir mit 12 anderen Personen geteilt. Die Mietkosten haben eine Million Pesos umgerechnet ca.300€ betragen. Der Mietpreis beinhaltete eine Reinigung, die ich tatsächlich selbst übernahm und das Waschen und Trocknen der Wäsche einmal die Woche. Es haben viele Kolumbianer*innen mit mir zusammen gelebt und nur wenige Menschen aus dem Ausland. Das war mir besonders wichtig, denn ich wollte gern mein Spanisch perfektionieren.

Zum bezahlen und Geld abheben, habe ich eine Kreditkarte der DKB mitgenommen. Das Bargeld habe ich direkt in der Bank auf das zuständige Konto überweisen können. Deshalb habe ich mir kein Konto in Bogotá eröffnet. Bei der Abhebung sollte vorher geklärt werden, welche Gebühren dazu kommen. Die *banco social* hat beispielsweise keine Gebühren verlangt.

Die Einführungsveranstaltung wurde um einige Wochen verschoben, weil die Universität im Streik war. Das geschieht ziemlich häufig an den öffentlichen Universitäten. Deshalb wurden alle ausländischen Studenten eingeladen an einem Spanisch Kurs teilzunehmen. So hatten wir die Möglichkeit uns institutsübergreifend kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Die

offizielle Einschreibung hat erst Ende Februar statt gefunden und der Unterricht begann dann im März.

3. Universitätsalltag

Die Nationale Universität von Kolumbien ist die größte Universität in Kolumbien und gehört als erste öffentliche und staatliche Universität zu den führenden Lehranstalten in Lateinamerika. Die Hochschule wurde 1867 gegründet und verfügt über eine beispielhafte Ausstattung und Infrastruktur. Sie liegt mitten im Herzen Bogotás mit einem riesigen, parkähnlichen Campus. Der Hauptcampus befindet sich im Stadtbezirk Teusaquillo, im Nordwesten von Bogotá. Mit einer Fläche von 300 Hektar ist es der größte Campus von Kolumbien. Ein wirklich beeindruckender Campus mit mehreren Bibliotheken und einer Menge Auswahl an verschiedensten Mahlzeiten und Snacks versüßten den Alltag an der Uni.

Allerdings war das Universitätsleben auf dem Campus aufgrund des Covids und dessen Sicherheitsmaßnahmen schon nach sehr kurzer Zeit vorüber und wurde auf den Online Unterricht umgestellt. Die Dozenten waren problemlos per E:Mail zu erreichen. Gab es trotzdem Schwierigkeiten erhielten wir sogar eine Telefonnummer, unter der wir die Lehrenden per Whats App anschreiben konnten. Der Umgang war sehr locker und auf Augenhöhe. Erst zum Ende des Semesters bauten auch wir Kommilitonen Kontakt zu einander auf, um gemeinsam zu lernen. Ich habe Literatur und Philosophie studiert. Es gab mindestens drei schriftliche Klausuren, ein Referat und mehrere Zusammenfassungen abzugeben. Auch wenn das Studium ziemlich herausfordernd war, besonders unter diesen Umständen, habe ich viel Freude gehabt und viel gelernt. Ich bin sehr dankbar und froh, dass ich dieses Auslandssemester gemacht habe, denn ich bin erneut auf persönlicher und professioneller Ebene sehr gewachsen.

4. Alltagsleben

Das Alltagsleben gestaltete sich während der Quarantäne als sehr einseitig. Zu Beginn meines Aufenthaltes habe ich mich mit Freunden aus Bogotá zum Schokolade trinken verabredet oder zum Einkaufen in der Innenstadt. Am Wochenende gab es immer wieder kulturelle Veranstaltungen, Konzerte etc. Allerdings hielt diese Zeit leider nur kurz an, sodass ich meiste Zeit zu Hause verbracht habe. Bogotá ist eine sehr grüne Metropole und besitzt viele Parkanlagen und grüne Flächen.

Zugang zum Telefon und Internet habe ich mit Hilfe einer SIM Karte, die immer wieder aufgeladen wird, geschaffen. Das Registrieren kann nur auf kolumbianische Einwohner erfolgen.

Auch hier war der Prozess etwas langwieriger als erwartet. Das öffentliche Transportmittel ist der Bus *Transmilenio*. Eine Fahrt kostet ca. 2000 Pesos, umrechnet ca. 50 Cent. Allerdings sind die Busse zu den Stoßzeiten sehr, sehr voll. Deshalb ist das sicherste und einfachste Transportmittel ein Taxi bzw. Uber, Beat oder ähnliches. Dabei empfiehlt es sich die Route und Kennung an Freunde zu schicken, einfach zur Sicherheit. Mir persönlich ist nie etwas passiert.

Die Kolumbianer*innen sind ein sehr aufgeschlossenes und interessiertes Volk. Sie arbeiten viel und sind sehr fleißig. Besonders gut hat mir die Innere Ruhe, die fast jede*r hat, gefallen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und kann einen Auslandsaufenthalt in Kolumbien sehr empfehlen. Herzlichen Dank für die Möglichkeit!